Studienführer
2026 / 2027
Korbach

Evangelisches Fröbelseminar
der Diakonie Hessen

LIEBE SCHÜLERINNEN, SCHÜLER UND STUDIERENDE IM AUSBILDUNGSJAHR 2026/27, LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN, LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Im Dialog sein – „Innen und nach außen“

Die Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern sowie sozialpädagogischen Fachkräften lebt vom Austausch und Dialog, sowohl innen wie nach außen zu unseren Kooperationspartnern in den vielfältigen Praxiseinrichtungen. Eine Berufsmesse wie auf dem Foto ist ein gutes Beispiel dafür, Interessierte auf ihrem Weg in eine Berufsausbildung im sozialpädagogischen Bereich fachlich gut zu begleiten, Informationen weiterzugeben und in einen gemeinsamen Austausch zu gehen.

Diese Formen der Zusammenarbeit von Bildungsträgern und Schule, etwa auch bei Trägervorstellungstagen, bringen zusammen, was zusammengehört: engagierte Träger sozialpädagogischer Einrichtungen, Leitungen von Kitas und Wohngruppen und unsere Schülerinnen, Schüler und Studierenden.

Für viele werden unsere Schulen an diesen Tagen zu einem lebendigen Marktplatz des Austauschs – offen, vielfältig und voller Perspektiven. Denn nur im engen Austausch zwischen Schule, Einrichtungsleitungen und Trägern gelingt es, den jungen Menschen eine fundierte, praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen und ihnen die vielfältigen späteren Arbeitsmöglichkeiten als pädagogische Fachkräfte aufzuzeigen.

Ganz gleich, auf welchem Wege Sie persönlich auf uns und unsere Schule in Kassel oder Korbach aufmerksam wurden, wir heißen alle Neuen unter uns herzlich am Ev. Fröbelseminar willkommen. Wir freuen uns zugleich über die, die ihre Ausbildung bei uns fortsetzen oder nach der Höheren Berufsfachschule nun in die Erzieherinnen- und Erzieherausbildung wechseln. Auch ein neuer Kurs an der Fachschule für Heilpädagogik wird zum Schuljahr 2026/2027 an den Start gehen. Wir beglückwünschen zudem auch die, die zum Sommer hin ihre fachtheoretische Ausbildung am Ev. Fröbelseminar mit Erfolg abschließen konnten und nun in ihr Berufspraktikum an viele verschiedene Orte wechseln.

Zusammen werden es am Standort Kassel knapp 600 Auszubildende sein, die wir zum neuen Schuljahr 2026/27 begrüßen dürfen. Am Standort Korbach sind es ca. 290 Schülerinnen und Schüler, Studierende, die im neuen Schuljahr dort lernen werden. Begleitet und unterstützt werden sie von 140 Mitarbeitenden aus der Dozentenschaft, der Verwaltung und auch dem Familienzentrum, das bei Ausbildungsplätzen, Praktika oder Fröbelprojekttagen als 3. Standort unseres Ev. Fröbelseminars die Schulen mit unterstützt.

Als vielfältige bunte Schul- und Lerngemeinde und -gemeinschaft machen wir uns wieder auf den Weg in ein neues Schuljahr. Mögen wir lehrreiche Erfahrungen miteinander machen, in die Welt des Wissens und der Kompetenzerweiterungen eintauchen und in einem guten beständigen Dialog, nach innen wie nach außen hin, bleiben.

Ein segensreiches gesundes neues Schuljahr wünscht Ihnen im Namen der Schulleitung Ihre Ramona Eva Möbius, Direktorin am Ev. Fröbelseminar

INHALT

2 Editorial

4 Unsere Standorte

6 Infrastruktur

7 Erste Hilfe und Gefahrensituationen

8 Wichtiges auf einen Blick

9 Alles zum Ausweis

10 Krankmeldung

12 Nachteilsausgleich

13 Die Bibliothek

14 Raumplan

15 Fröbelfond

17 Die Ausbildungen im Überblick

24 Familienzentrum

27 Manuela Schade im Interview

30 Kompetenzzentrum Bildung

32 Viktor Pilz im Interview

37 Erasmus+ – Der Blick über den Tellerrand

43 Schulleitung und Verwaltung

Die Seminargebäude in Kassel (links) und Korbach (rechts) befinden sich zentral in den jeweiligen Städten.

UNSERE STANDORTE IN KASSEL UND KORBACH

Am Standort Kassel befindet sich die Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz, die Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik (Ausbildung in Vollzeit, Teilzeit oder praxisintegriert vergütet) sowie die Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Heilpädagogik (berufliche Weiterbildung). Außerdem ist in diesem Gebäude das Fröbel-Archiv untergebracht und im Außenbereich wurde 2022 der Fröbel-Garten angelegt. Der große Innenhof lädt in den Pausen zum Verweilen ein.

Das Evangelische Fröbelseminar in Korbach hat seinen historischen Charme. In den Räumen, in denen früher das Finanzamt untergebracht war, hat sich mit der Renovierung einiges getan: Helle Räume sowie ein modernes Atelier, Lehrküche und viel Platz für Kreativität. An diesem Standort befindet sich die Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz und die Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik (Ausbildung in Vollzeit oder praxisintegriert vergütet).

Seit Herbst 2026 zählt zum Standort Kassel das Kompetenzzentrum Bildung. Die sozialpädagogische Praxis hat in den vergangenen Jahren deutlich an Komplexität gewonnen. Damit steigen auch die Anforderungen. Das Kompetenzzentrum Bildung unterstützt Mitarbeitende in Krippe, Kita, Kinder- und Jugendhilfe, schulischen Betreuungsangeboten sowie in der Heil- und Förderpädagogik, Aus-, Fort- und Weiterbildung mit passenden Qualifizierungsangeboten.

Als Lehrkindergarten und Ausbildungsbetrieb des Evangelischen Fröbelseminars verbindet das Familienzentrum Kassel Theorie und Praxis auf besondere Weise. Diese enge Verzahnung ermöglicht vielfältige Lehr- und Lernprozesse für Studierende und Lehrende ebenso wie für die Kinder und das pädagogische Team. Ergänzend hält die Einrichtung Bildungsangebote für Menschen aller Altersstufen bereit und versteht sich als offener Ort für Jung und Alt.

Das Kompetenzzentrum Bildung (links, im Sommer 2026) und das Familienzentrum Kassel (rechts), zwei weitere wichtige Orte des Evangelischen Fröbelseminars.

Startwissen kompakt

INFRASTRUKTUR AM EVANGELISCHEN FRÖBELSEMINAR

Parkplätze & öffentliche Anbindung

Die Parkplätze vor und neben der Schule sind ausschließlich den Mitarbeitenden vorbehalten. Auszubildende bitten wir, ihr Fahrzeug auf dem Hauer-Parkplatz in der Louis-Peter-Straße abzustellen. Dieser befindet sich 10 Gehminuten vom Fröbelseminar entfernt. Fahrräder können am Fahrradständer neben dem Haupteingang angeschlossen werden.

Fahrradstellplätze befinden sich links neben dem Haupteingang.

Mülltrennung

In jedem Raum stehen Behälter für die Mülltrennung bereit (Restmüll, Plastik und Papier). Bitte leeren Sie diese nach Unterrichtsende in die entsprechenden Container. Diese befinden sich an der Mauer zur Schule am Westwall gegenüber des Aula-Eingangs. Bitte bedenken Sie: Das Aufräumen ist Aufgabe der Nutzenden – nicht der Reinigungskräfte. Vielen Dank für Ihre Mithilfe!

Hinweis zu Schließzeiten

Aus Sicherheitsgründen werden die Türen der Schule ab 16 Uhr geschlossen und können von außen nicht mehr geöffnet werden. An langen Tagen empfehlen wir daher, die Mülleimer zu zweit zu leeren, damit eine Person die Tür offenhalten kann.

Eine Bitte vom Gebäudemanagement

Es benötigt eine Vorab-Anfrage beim Hausmeister, wenn Stellwände gebraucht werden. Wichtig: Alle Tische und Stühle bleiben in den jeweiligen Klassenräumen und werden nicht ungefragt entnommen bzw. in andere Räume gestellt. Bitte nicht eigenständig Räume belegen! Bitte denken Sie daran, nach Unterrichtsschluss Ihre Stühle hochzustellen. Das erleichtert unserem Reinigungspersonal die Arbeit für einen sauberen Klassenraum.

Hinweise für den Raucherbereich

Auf dem Schulgelände ist das Rauchen verboten.
Gegenüber des Haupteingangs auf der anderen Straßenseite und an der Mauer hinter dem Schulgebäude ist das Rauchen geduldet.
Bitte entsorgen Sie Zigarettenkippen ausnahmslos in den bereitstehenden Aschenbechern. Achtlos weggeworfene Stummel sind leider immer wieder ein Ärgernis – für unsere Schulgemeinschaft ebenso wie für die Umwelt. Wir bitten Sie, hier Verantwortung zu übernehmen – für ein sauberes Schulgelände und das Wohlbefinden aller.

Die Mülltonnen befinden sich an der Mauer zur Schule am Westwall gegenüber des Aula-Eingangs.

ERSTE HILFE UND GEFAHRENSITUATIONEN

Ersthelfer im Gefahrenfall

Im Notfall sprechen Sie bitte umgehend die nächsten verfügbaren Mitarbeitenden an. Erste-Hilfe-Kästen befinden sich auf allen Etagen und Fluren sowie zusätzlich in der Cafeteria, der Hausmeisterei und der Lehrküche. Pflaster und Kühlkissen sind außerdem am Empfang erhältlich.

Verbandbuch – Pflicht für alle

In jedem Erste-Hilfe-Kasten sowie am Empfang liegt ein Verbandbuch aus. Jede Materialentnahme ist darin einzutragen, damit die Kästen stets vollständig und einsatzbereit bleiben. Darüber hinaus sind Sie aus versicherungsrechtlichen Gründen verpflichtet, jede Verletzung – auch kleinste – im Verbandbuch zu dokumentieren. Fehlt ein solcher Eintrag, kann die Berufsgenossenschaft die Übernahme der Behandlungskosten ablehnen, sodass diese von der betroffenen Person selbst getragen werden müssen. Bei einem Rettungseinsatz muss die Unfallkasse im Nachgang über ein spezielles Formular informiert werden. Dieses Formular füllt der oder die betroffene Auszubildende selbst aus, erhält es am Empfang und gibt es dort wieder ab – die Weiterleitung an die Unfallkasse übernimmt die Schule.

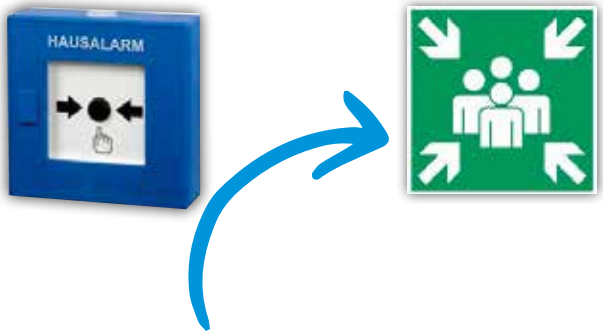
Diese beiden Mitarbeitenden mit der Ausbildung zum Ersthelfer können Sie ansprechen:

Viktor Pilz
Hausmeister
Raum 46 – Untergeschoss
Ute Schütz
Büroleitung Standortleitung
Raum 2a – Erdgeschoss

Hausmeister Viktor Pilz & Büroleitung Ute Schütz

Sammelpunkt Freilichtbühne Violinenstraße

Im Brandfall muss die Alarmanlage manuell über den Hausalarm aktiviert werden. Die Hausalarmkästen befinden sich auf allen Fluren und sind an der blauen Umrandung und der Beschriftung „Hausalarm“ erkennbar. Zum Auslösen die Glasscheibe einschlagen und den schwarzen Knopf drücken. Nehmen Sie im oder am Schulgebäude Flammen oder Rauch wahr, lösen Sie den Hausalarm unverzüglich aus. Nach Ertönen des Alarms verlassen alle Personen sofort das Gebäude und begeben sich zum Sammelplatz. Dieser befindet sich an der Freilichtbühne, die Sie über die Schulstraße direkt erreichen. Dort wird die Anwesenheit überprüft. Zur Vorbereitung auf den Ernstfall führen wir zweimal jährlich Evakuierungsübungen durch.



Der Sammelpunkt befindet sich an der Freilichtbühne. (Bildquelle: google maps)

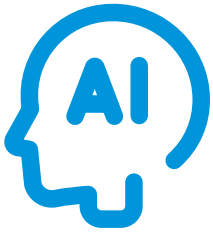
WICHTIGES AUF EINEN BLICK

Wissenschaftliches Arbeiten

Zu Beginn der Ausbildung erhalten alle Schüler*innen und Studierenden eine Broschüre, die verständlich in das wissenschaftliche Arbeiten einführt. Sie erklärt die wichtigsten Regeln und zeigt Schritt für Schritt, wie man in allen Ausbildungsgängen korrekt und fachgerecht arbeitet und präsentiert.
Wissenschaftliches Arbeiten bedeutet, vorhandene Quellen zu nutzen und darauf aufbauend eigene Texte zu verfassen.

Plagiate und Künstliche Intelligenz

Ein Plagiat liegt vor, wenn fremde Gedanken oder Formulierungen ohne korrekte Quellenangabe übernommen werden. Das betrifft nicht nur Abschreiben oder „Copy-and-paste“, sondern jede Form von nicht gekennzeichneten Übernahmen. Im Leitfaden finden Sie alle Details dazu.



Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) ist erlaubt, aber nur in einem klar geregelten Rahmen. Die Vorgaben dazu stehen ebenfalls im Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten.

Plagiate sowie nicht regelkonform eingesetzte KI sind nicht zulässig. Unsere Dozent*innen nutzen Software, die sowohl Plagiate als auch unerlaubt erzeugte KI-Inhalte erkennt.

Wenn solche Verstöße festgestellt werden, wird der Leistungsnachweis nicht anerkannt.

Schwangerschaft bitte melden

Werdende Mütter erhalten während der Berufsausbildung einen Sonderstatus und es gelten in bestimmten Situationen Ausnahmeregelungen für sie.

Daher bitten wir unsere Schülerinnen und Studierende, Schwangerschaften unverzüglich der Schulleitung zu melden, die Ihre Situation selbstverständlich vertraulich behandeln.

Gehörschutz für konzentriertes Arbeiten

Gerade in Prüfungssituationen ist Ruhe enorm wichtig. Beim schriftlichen Examen im Klassen- oder Lerngruppenverbund lassen sich kleinere Geräusche nicht völlig vermeiden.

Daher legen wir für alle Abschlussklassen bei den schriftlichen Prüfungen Ohrstöpsel bereit, die bei Bedarf genutzt werden können.

SKIT - Schulisches Kriseninterventionsteam

Im Schulalltag können jederzeit unvorhergesehene Situationen entstehen – von kleineren Zwischenfällen bis hin zu ernsthaften Ausnahmesituationen.

Als Schule tragen wir Verantwortung dafür, auf solche Lagen vorbereitet zu sein: etwa bei einem Brand, einer Amokbedrohung, körperlichen oder seelischen Verletzungen sowie bei Ereignissen, die Kinder und Erwachsene durch Tod, Gewalt oder Unfälle erschüttern können.

Für den Umgang mit außergewöhnlichen Gefahren- und Schadenlagen ist unser Schulisches Kriseninterventionsteam (SKIT) zuständig. Es koordiniert alle notwendigen Maßnahmen und sorgt dafür, dass im Ernstfall schnell, besonnen und zum Wohl aller Beteiligten gehandelt wird.

ALLES ZUM SCHÜLER- UND STUDIERENDENAUSWEIS

Allgemeines zum Ausweis

Der Schüler- bzw. Studierendenausweis dient als offizieller Nachweis Ihrer Zugehörigkeit zum Ev. Fröbelseminar. Er ermöglicht Ihnen unter anderem die Nutzung von Vergünstigungen, beispielsweise bei Fahrkarten oder Veranstaltungen. Der Ausweis ist für alle Auszubildenden verpflichtend.

Zusätzlich berechtigt er zur Nutzung der Medien- und Bibliotheksausleihe. Die hierfür geltenden Nutzungsbedingungen werden von Ihnen bei der Anmeldung in der Bibliothek mit Ihrer Unterschrift anerkannt.

Kartengebühr und Ausgabe

Die Kartengebühr beträgt einmalig 10 Euro. Darin enthalten ist ein Kopierguthaben von 5 Euro. Die Gebühr wird im August gemeinsam mit dem Schulgeld eingezogen.

Den Ausweis erhalten Sie in den ersten Tagen des neuen Schuljahres in der Bibliothek.

Für minderjährige Auszubildende ist das entsprechende Formular zusätzlich von einer erziehungsberechtigten Person zu unterschreiben.

Kopierfunktion und Guthaben

Der Ausweis verfügt über eine integrierte Kopierfunktion. Um Ihr aktuelles Kopierguthaben (Startguthaben 5 Euro) einzusehen, legen Sie den Ausweis auf die dafür vorgesehene Fläche am Terminal. Dort können Sie das Guthaben prüfen und den Kopierer nutzen.
Ein Aufladen des Guthabens ist sowohl am Empfang als auch in der Bibliothek möglich.

Bibliotheks- und Medienausleihe

Mit dem Ausweis können Sie Medien aus der Bibliothek ausleihen. Die hierfür geltenden Nutzungsbedingungen erkennen Sie bei der Anmeldung in der Bibliothek an.

Ersatzkarte und persönliche Post

Bei Verlust oder Beschädigung des Ausweises wenden Sie sich bitte an den Empfang. Für persönliche Post an Lehrkräfte oder Mitarbeitende der Verwaltung stehen Ihnen die personalisierten Fächer im Vorraum der Bibliothek zur Verfügung. Jede*r Dozent*in sowie jeder Verwaltungsbereich verfügt über ein eigenes Schließfach.

Fristgebundene Unterlagen (z. B. Krankmeldungen oder Leistungsnachweise) lassen Sie bitte am Empfang mit einem Eingangsvermerk (Stempel) versehen, damit das Abgabedatum eindeutig dokumentiert ist.

Ihr Ausweis ermöglicht Ihnen Vergünstigungen.

Das Evangelische Fröbelseminar als Einrichtung der Diakonie Hessen nimmt den **Schutz** Ihrer **personenbezogenen Daten** sehr ernst und hält sich strikt an das kirchliche Datenschutzgesetz. **Personenbezogene Daten** werden nur im notwendigen Umfang erhoben und ausschließlich von dafür berechtigten Mitarbeitenden des Fröbelseminars vertraulich verarbeitet.

Ansprechpartner

TOSIT GmbH
Christian Rönicke
Ludwig-Erhard-Straße 2
36088 Hünfeld
Tel.: 06652 9697-6101
Email: christian.roenicke@tosit.eu

ICH BIN ERKRANKT – WAS NUN?

1. Sofortmeldung am Krankheitstag (bis spätestens 8 Uhr)

Melden Sie sich bis **spätestens 8 Uhr** telefonisch oder **per E-Mail** krank:

- Telefon: 05631 50508-0
- E-Mail an die für Sie zutreffende Adresse

E-Mail-Adressen nach Bereich:

- **HBSA:** krankmeldung_hbsa_[Ihre_Klasse]_kb@ev.fro-ebelseminar.de
- **FSP / PivA:** krankmeldung_[Ihre_Lerngruppe]_kb@ev.fro-ebelseminar.de

2. Schriftliche Entschuldigung

- Bei Verspätungen: Entschuldigung als Foto vorab via Microsoft Teams senden und am gleichen Tag einreichen
- Bei Fehltagen: Entschuldigung vorab als Foto via Microsoft Teams am selben Tag senden und am folgenden Tag vorlegen
- Liegt die Entschuldigung nicht bis zum 4. Tag vor, gilt die komplette Zeit als unentschuldigt
- Abgabe bei Ihrer Klassenleitung oder Ihrem/Ihrer Mentor*in

3. Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU)

Vorgaben gelten für alle Schulformen

Wann?

- Die AU ist nötig, wenn Sie länger als drei Tage krank sind
- Die Papier-AU muss spätestens am 4. Krankheitstag in der Schule eingegangen sein
- Vorab sollten Sie ein Foto des Arbeitgeberteils (ohne Diagnose) per Microsoft Teams senden

Wichtig: Auf der AU muss der richtige Starttag der Erkrankung stehen.

Der Zeitraum der AU muss genau ab dem Tag beginnen, ab dem Sie sich krankgemeldet haben. **Beispiel für alle Schulformen**: Meldung am Montag = Auf der AU muss **Montag als Beginn** stehen! Eine AU mit einem **späteren oder falschen Startdatum** wird **nicht anerkannt.**

Abgabe:

- Foto **vorab** per Microsoft Teams **senden**
- **Original-AU** per Post an die Klassen- oder Lerngruppenleitung schicken
- Es gilt der **Poststempel**

Wichtig: Eine digitale AU ist nicht ausreichend.

- Die digitale AU ersetzt nicht die Papierform
- Sie müssen die AU immer als Papierdokument einreichen
- Die Nachweispflicht liegt bei Ihnen

4. Folgebescheinigungen

- Am Tag der Ausstellung **digital via Microsoft Teams** senden
- Original **sofort** per Post verschicken
- Das Original muss **spätestens am 4. Tag nach Ausstellung** vorliegen
- Der **Poststempel** ist entscheidend

5. Wochenenden, Feiertage, Ferien

- Es gibt **keine** Sonderregelung
- Beispiel: Erkrankung beginnt am Freitag - Montag ist der 4. Krankheitstag
- **Gilt** auch **vor/nach beweglichen Ferientagen** oder **Schulferien**

6. Unentschuldigte Fehlzeiten

- Entschuldigungen oder AU, die zu spät abgegeben werden, werden nicht mehr berücksichtigt
- **Rückwirkende** Krankschreibungen sind **nicht zulässig**

7. Folgen für Schulvertrag und Förderstellen

- **Maximal 20 entschuldigte Fehltage oder 5 unentschuldigte Fehltage** sind erlaubt
- Mehr als 20: **Kündigung** des Schulvertrags **möglich**
- Die Schule meldet Fehlzeiten an BAföG-Amt oder Jobcenter
- Unentschuldigte **Fehlzeiten** können zu Rückforderungen führen!

8. Zeugnis

- Alle **Fehlzeiten** – entschuldigt und unentschuldigt – stehen im **Zeugnis** des 1. Ausbildungsabschnitts
- Zeugnisse spielen eine Rolle bei Bewerbungen

9. Fehlen an Prüfungstagen

- Die Schule muss bis **7:45 Uhr telefonisch informiert** werden
- Die AU muss am Prüfungstag ausgestellt sein und **vorab als Foto** via **Microsoft Teams** geschickt werden
- Das **Original** muss spätestens am **3. Krankheitstag vorliegen**
- Nur dann kann eine Prüfung nachgeholt werden

10. Nachholen von Leistungen (HBSA, FSP, PivA)

Voraussetzungen:

- Meldung an die Schule und die/den Dozent/in bis **8 Uhr**
- Ggf. Mitstudierende bis spätestens 8 Uhr informieren
- AU muss für den Tag der Leistung ausgestellt sein (nicht rückwirkend) und vorab via Microsoft Teams als Foto geschickt werden
- Original-AU muss spätestens am 4. Krankheitstag vorliegen

Wird eine Bedingung nicht erfüllt: Leistung kann nicht nachgeholt werden und gilt als nicht erbracht.

11. Klausuren & schriftliche Modulleistungen

- Nachschreiben nur außerhalb der Unterrichtszeit
- Termine werden zentral von der Schulleitung festgelegt
- **HBSA:** 3 verpflichtende Nachholtermine pro Semester
- **FSP**: 2 verpflichtende Nachholtermine pro Semester

12. Referate & mündliche Leistungen

- Mündliche Beiträge müssen zum **vereinbarten Termin** gehalten werden
- Gruppenreferate: Restgruppe trägt vor
- Leistungsrelevante Referate: neuen Termin mit Dozent*in absprechen
- Mündliche Modulleistungen (FSP/PivA): Termin selbstständig mit Dozent*in vereinbaren

13. Schriftliche Leistungsnachweise

- Abgabe erfolgt am Tag nach dem **letzten Krankheitstag**
- Bei Postversand gilt der **Poststempel**

ANTRAG AUF NACHTEILSAUSGLEICH IN DEN AUSBILDUNGEN

Was bedeutet Nachteilsausgleich?

Ein Nachteilsausgleich bedeutet, dass Schüler*innen oder Studierende mit einer anerkannten Beeinträchtigung besondere Unterstützung oder angepasste Bedingungen erhalten, damit sie ihre Leistungen unter fairen und vergleichbaren Voraussetzungen erbringen können.

Grundsätzliches zum Nachteilsausgleich

Schüler*innen der HBSA sowie Studierende der Erzieher*innen-Ausbildung haben grundsätzlich die Möglichkeit, einen Antrag auf Nachteilsausgleich zu stellen. Anlass dafür können unter anderem eine Lese-Rechtschreibstörung, Dyskalkulie, psychische Erkrankungen, Essstörungen oder vorübergehende Beeinträchtigungen aufgrund belastender Lebenssituationen sein. Auch der Gebrauch eines Laptops bei schriftlichen Leistungsnachweisen kann einen solchen Antrag begründen.
Innerhalb der Ausbildung können jedoch regelhaft nur Folgemaßnahmen bewilligt werden. Das bedeutet, dass in der vorherigen Schulzeit bereits ein Nachteilsausgleich festgestellt und genehmigt worden sein muss. Wird eine Lese-Rechtschreibstörung oder Dyskalkulie später erstmalig durch einen Facharzt/ärztin diagnostiziert, kann die Diagnose zusammen mit einem Antrag eingereicht werden. Die Frist zur Antragstellung endet am 30. September 2026.

Erforderliche Unterlagen

Für den Antrag müssen alle Unterlagen vollständig eingereicht werden. Verantwortlich sind die Schüler*innen bzw. Studierenden oder – bei Minderjährigkeit – die Erziehungsberechtigten. Eingereicht werden müssen ein schriftlicher Antrag, ein kinder- und jugendpsychiatrisches Gutachten zur aktuellen Diagnostik sowie detaillierte Dokumentationen aus vorherigen Schulen, die die kontinuierliche Förderung über Förderpläne und deren Evaluation belegen. Optional können Zeugnisse mit Vermerk eines gewährten Nachteilsausgleichs sowie weitere geeignete Nachweise ergänzt werden.

Entscheidungsprozess

Die Schulformkonferenz bzw. Pädagogische Konferenz prüft alle eingereichten Unterlagen und Leistungseinschätzungen und entscheidet auf dieser Grundlage über den LRS-Antrag. Anschließend leitet die Schulleitung den LRS-Antrag an das Staatliche Schulamt weiter, das die endgültige Bewilligung trifft. Sobald ein Bescheid vorliegt, informiert das Schulsekretariat die betroffenen Schüler*innen bzw. Studierenden.

Nachteilsausgleich in Abschlussprüfungen

Ein Nachteilsausgleich in Abschlussprüfungen kann nur beantragt werden, wenn bereits ein bewilligter Nachteilsausgleich vorliegt. Prüfungsbezogene Nachteilsausgleiche werden nur in Ausnahmefällen genehmigt. Für Abschlussprüfungen muss der Antrag bis Ende Februar vor den Prüfungen gestellt werden und wird mit einem formlosen Antrag eingereicht. Die Prüfungskommission entscheidet darüber in Abstimmung mit der Schulformkonferenz. Danach erfolgt die Weiterleitung an das Staatliche Schulamt zur endgültigen Entscheidung.

Ziel des Nachteilsausgleichs

Die Schule verfolgt das Ziel, Auszubildende mit Beeinträchtigungen durch gezielte Fördermaßnahmen so zu unterstützen, dass Benachteiligungen reduziert und faire Lern- und Prüfungsbedingungen geschaffen werden.

Antragstellung an:

Ramona Eva Möbius
(alle Formen von Nachteilsausgleich)
r.e.moebius@ev.froebelseminar.de

UNSERE BIBLIOTHEK

Medienvielfalt für Ausbildung und Praxis

Lern- und Arbeitsraum

Als Berufsfachschule für angehende Sozialassistent*innen und Erzieher*innen verfügen wir über eine umfangreiche Bibliothek – als Wissensquelle, Lernraum und Unterstützung auf dem Weg zum erfolgreichen Abschluss und in die Berufspraxis.

Im Dachgeschoss finden Sie rund 8.200 Titel aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Religion, Fröbel, Sozial-, Spiel- und Heilpädagogik, Sprache sowie Kinder- und Jugendliteratur. Ergänzt wird das Angebot durch aktuelle Zeitschriften, audiovisuelle Medien und praxisnahe Materialien – ganz im Sinne unseres Ausbildungsziels: die Verbindung von Theorie und Praxis.

Die Bibliothek ist ein lebendiger Lernort: Für selbstständiges und gemeinsames Arbeiten, Recherchen, Gruppenarbeiten und die Vorbereitung von Referaten und Prüfungen. Nach Vertragsabschluss mit der IT können hier außerdem Notebooks und Tablets für die gesamte Ausbildungszeit ausgeliehen werden.

Ob für den Unterricht, eine Hausarbeit oder Präsentation – oder einfach als Lesestoff für die Ferien: Ilse-Lore Krummel-Dreier hilft Ihnen gerne dabei, die passende Lektüre und geeignete Anschauungsmaterialien zu finden.

Öffnungszeiten:

Montag:	9:00 – 11:00 Uhr
Dienstag:	9:00 – 11:00 Uhr
Mittwoch:	9:00 – 11:00 Uhr
Donnerstag:	13:00 – 16:00 Uhr
Mittwoch:	9:00 – 11:00 Uhr

Ilse-Lore Krummel-Dreier
Tel. 05631 50508-130
i.krummel-dreier@ev.froebelseminar.de

Die Bibliothek ist Lernort und Wissensquelle.

TREFFPUNKT CAFETERIA / RAUMPLAN

Ob ein schneller Snack für zwischendurch, ein belebender Kaffee am Morgen oder ein praktischer Müsli-Riegel für unterwegs – unsere Cafeteria ist der perfekte Anlaufpunkt in jeder Pause.
Anne Winterberg und Katharina Emde sorgen mit einem vielfältigen Angebot an belegten Brötchen, Laugengebäck, frischem Obst, Desserts und Süßigkeiten für jeden Geschmack. Die Preise sind dabei stets fair und günstig. Besondere Abwechslung bieten die täglich wechselnden Mittagsgerichte, unter anderem Kartoffelspezialitäten, Aufläufe und verschiedene Pasta-Gerichte.
Das Getränkeangebot umfasst Fairtrade-Kaffee, Bio-Tee aus fairem Handel, Wasser, verschiedene Säfte und Softdrinks. Direkt am Eingang befindet sich zudem ein Trinkbrunnen, an dem sich alle kostenlos mit Wasser versorgen können.
Auch während Prüfungszeiten ist die Versorgung mit Laugenbrezeln, Rohkost und Getränken sichergestellt. So bleibt die Cafeteria ein zentraler Treffpunkt, um gemeinsam kleine Pausen zu genießen, sich auszutauschen oder fachliche Gespräche zu führen.

Öffnungszeiten der Cafeteria:
7.45 – 14.00 Uhr (Mo., Di., Do., Fr.)
7.45 – 12.00 Uhr (Mi.)

Katharina Emde und ihre Kolleginnen freuen sich auf Ihren Besuch.

Raumplan:

Untergeschoss
43 Aula
44 Lehrküche
45 Müllplatz
46 Hausmeisterei

Erdgeschoss
1 Lehrerzimmer
2 Standortleitung
2 a Büroleitung
3 Schulsekretariat
4 Direktion
5 Koordination
6 Cafeteria
Terrasse
7 Musikraum
9 Empfang

1. Obergeschoss
10-13+15 Klassenräume
14 Fröbelraum

2. Obergeschoss
16+18-20 Klassenräume
17 Atelier
20 Besprechungsraum

Dachgeschoss
Bibliothek
Lernwerkstatt
ImPuls-Raum
Besprechungsraum
25 IT-Administration

FRÖBEL-FÖRDER-FOND UNTERSTÜTZT AUSZUBILDENDE

Allen Schüler*innen und Studierenden des Ev. Fröbelseminars soll die Teilnahme an ausbildungsbezogenen Aktivitäten offenstehen – niemand soll aus finanziellen Gründen ausgeschlossen werden. Unser Fröbel-Förderfonds (FFF) unterstützt finanzschwache Auszubildende mit Zuschüssen, zum Beispiel für:

- Lernbegleitende Unternehmungen wie Exkursionen, Theater- und Museumsbesuche oder den Erste-Hilfe-Kurs
- Lernmaterialien wie Literatur, Kopien, Dokumentationen und Materialien für Präsentationsprüfungen
- Fahrten und außerschulische Lerntage wie Studien- und Klassenfahrten, erlebnispädagogische Aktionstage

Antragsberechtigt sind Schüler*innen und Studierende des Ev. Fröbelseminars Kassel und Korbach.

Nicht förderberechtigt sind in der Regel:

- Studierende mit Aufstiegs-BAföG
- PivA-Studierende und Berufspraktikant*innen
- Inhaber*innen eines Bildungsgutscheins
- Auszubildende mit alternativen Förderungen (z. B. über die öffentliche Hand oder Stiftungen)

Ausnahmen sind im Einzelfall nach Prüfung möglich.

Je nach Höhe des beantragten Zuschusses (bis 20 € / 20–100 € / ab 100 €) sind bei der Antragstellung entsprechende Nachweise erforderlich. Beratung und Informationen rund um den FFF erhalten Sie in der Buchhaltung Kassel bei:

Gabriele Siemon
Raum: 113
Tel. 0561 81640-128
g.siemon@ev.froebelseminar.de

Mit dem FFF können alle gemeinsam gestalten oder an Ausflügen teilnehmen.

IMPULS-RAUM: KRAFT FÜR DEN ALLTAG

Seit Dezember 2024 ist der ImPuls-Raum ein festes Element unserer Schulkultur. Jeden Dienstag und Freitag treffen sich in der zweiten Pause Auszubildende und Mitarbeitende des Fröbelseminars im ImPuls-Raum im Dachgeschoss.

Von allen für alle: Gemeinsam kommen wir ins Gespräch und denken über Fragen nach, die bewegen – Wie kann man Gott erfahren? Passen Glaube und Wissenschaft zusammen? Welche Bedeutung hat das Fasten? Spielt die Bibel auch heute noch eine Rolle?

Aus diesen Impulsen entstehen oft Beiträge, die in unseren vier Schulgottesdiensten im Jahr in Musik und Text aufgegriffen werden. Wir sind dankbar für die finanzielle Unterstützung durch „Children for a better world e.V." und die Schulleitung – sie ermöglicht es uns, unsere Advents-Spendenaktion für gemeinwohlorientierte Projekte in der Region langfristig weiterzuführen.

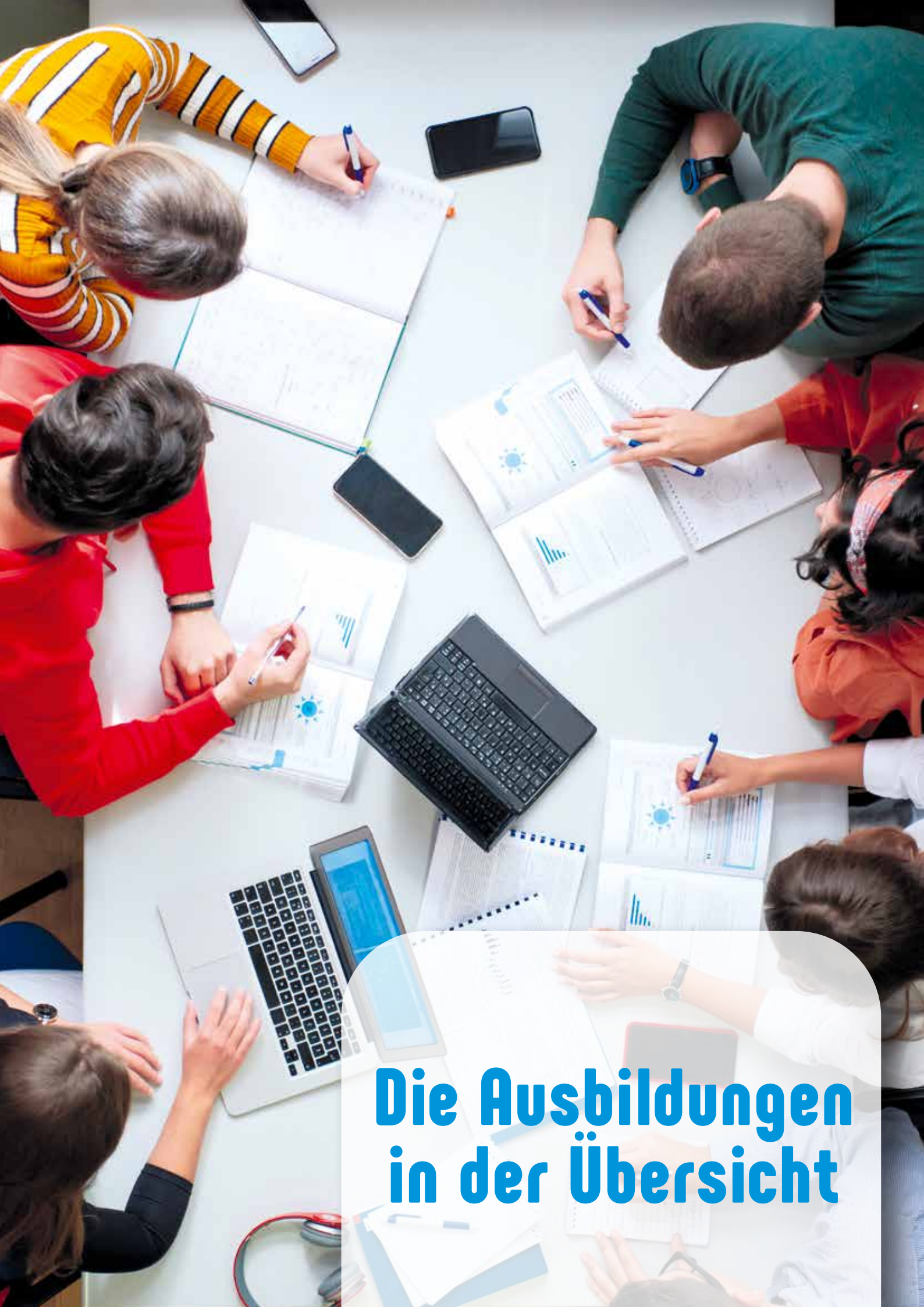
Diese Gemeinschaft ist uns wertvoll – und wir freuen uns über jeden Menschen, der sie bereichert.

Lust, vorbeizuschauen und Kraft zu tanken? Du bist herzlich willkommen.

Ansprechpartnerin für unseren ImPuls-Raum ist:

Michaela Schade
Dozentin und Koordinatorin
Evangelische Schulkultur
m.schade@ev.froebelseminar.de
Tel. 05631 50508-236

Der ImPuls-Raum ist Treffpunkt für Gespräche, aber auch ein Ort der stillen Einkehr.



Die Ausbildungen in der Übersicht

HÖHERE BERUFSFACHSCHULE FÜR SOZIALASSISTENZ

Mit Realschulabschluss: Ihr idealer Einstieg in den sozialen Bereich

Die Ausbildung an der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenz (HBSA) dauert zwei Jahre.
Die Ausbildung kann über das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) gefördert werden.

1. Ausbildungsjahr – Grundlagen und erste Praxiserfahrungen

Im ersten Ausbildungsjahr werden die fachlichen und persönlichen Grundlagen für die Arbeit mit Menschen gelegt. Der Unterricht verbindet allgemeinbildende Inhalte mit berufsspezifischen Lernbereichen und wird durch zwei mehrwöchige Praktika ergänzt.

Allgemeinbildende Fächer:
- Deutsch, Politik/Wirtschaft, Englisch, Religion

Berufsbezogene Lernbereiche:
- Anthropologie, Erziehung, Pflege, Ernährung/ Haushalt, Lebensumwelt, Körper/Bewegung, Medienerziehung

Praxis:
- Sozialpädagogisches Praktikum (1. Halbjahr)
- Sozialpflegerisches Praktikum (2. Halbjahr)

2. Ausbildungsjahr – Grundlagen und erste Praxiserfahrungen

Im zweiten Ausbildungsjahr geht es fachlich in die Tiefe. Auszubildende lernen in einer Einrichtung die Arbeit mit Kindern kennen und legen am Ende des Ausbildungsjahres ihre Abschlussprüfungen schriftlich, praktisch und ggf. mündlich ab.

Unterricht:
- zwei Tage pro Woche

Praxis:
- drei Tage pro Woche

Praktikum:
- Arbeit mit Kindern von 0 bis 10 Jahren

Ergänzende Elemente:
- Projekte, Praxisreflexion, außerschulische Lerntage sowie erlebnispädagogische Lerntage

Abschlussprüfungen am Schuljahresende:
- Schriftlich in TPS und Anthropologie
- Praktisch
- Mündlich (optional in den Fächern, die in der Oberstufe unterrichtet werden)

PERSPEKTIVEN

ZUSATZQUALIFIKATION: FACHHOCHSCHULREIFE

Am Evangelischen Fröbelseminar besteht die Möglichkeit, parallel zur Ausbildung zur Sozialassistenz die bundesweit anerkannte Fachhochschulreife zu erwerben.

Zusatzunterricht für die Zusatzqualifikation:

- 1. und 2. Ausbildungsjahr: Mathematik (3 Wochenstunden)
- 2. Ausbildungsjahr: Englisch (2 Wochenstunden)

Regulärer Unterricht innerhalb der Sozialassistenz-Ausbildung:

- Deutsch: 1. und 2. Ausbildungsjahr (jeweils 2 Wochenstunden)
- Englisch: 1. Ausbildungsjahr (2 Wochenstunden)

Prüfungen:
Am Ende des 2. Ausbildungsjahres finden die schriftlichen Prüfungen in Deutsch, Englisch und Mathematik statt. Eine mündliche Prüfung wird durchgeführt, wenn aus schriftlicher Prüfung und Vornote keine eindeutige Endnote hervorgeht.

Wichtiger Hinweis zur Anerkennung:
Die am Ev. Fröbelseminar ausgestellte Bescheinigung umfasst ausschließlich den schulischen Teil der Fachhochschulreife. Für die vollständige Fachhochschulreife – und damit die Berechtigung zu einem Studium an einer Fachhochschule oder für ein Bachelor-Studium – ist zusätzlich der Nachweis einer ausreichenden beruflichen Tätigkeit erforderlich, z. B.: ein **mindestens halbjähriges Praktikum** in einer sozialpädagogischen Einrichtung. Das Praktikum kann auch im Ausland absolviert werden, sofern die Gleichwertigkeit der Bedingungen mit einem deutschen Praktikum gewährleistet ist.

Empfehlung:
Wir empfehlen dringend, sich vorab bei der Schulleitung zu informieren und individuelle Absprachen zu treffen.

MIT ZUSATZUNTERRICHT ZUM FACHABI

1. Ausbildungsjahr	Regulärer Unterricht in der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenz	+	3 Wochenstunden Mathematik		
2. Ausbildungsjahr	Regulärer Unterricht in der Höheren Berufsfachschule für Sozialassistenz	+	3 Wochenstunden Mathematik	+	2 Wochenstunden Englisch

AUSBILDUNG ZUM/ZUR: STAATLICH ANERKANNTEN ERZIEHER*IN

Ganzheitlich und modularisiert

Wir arbeiten wissenschaftlich fundiert

Am Evangelischen Fröbelseminar bilden wir nach einer **modularisierten Struktur** aus. Diese bietet hervorragende Möglichkeiten, **fachschulisches** und **hochschulisches** Lernen miteinander zu **verknüpfen**. Die vermittelten Bildungs- und Erziehungsprozesse sind in allen theoretischen und praktischen Teilen der Ausbildung fest verankert. **Wissenschaftlich fundiert, ganzheitlich und dialogorientier**t fördern wir eine ausgeprägte sozialpädagogische Fachlichkeit sowie ein hohes **Reflexionsvermögen** und professionelle **Handlungskompetenz**.

Theorie und Praxis gehen Hand in Hand

Unsere Ausbildungsgänge zeichnen sich durch eine konsequente **Verzahnung von Theorie und Praxis** aus. Durchgehend begleiten wir unsere Studierenden intensiv im Rahmen eines Mentoring-Konzepts. Mit der Zertifizierung durch die ZevA (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover) sind einzelne Module der Erzieher*innen-Ausbildung als **gleichwertig** zu **Modulen** eines **Bachelor-Studiums** anerkannt.

Module an der Hochschule anrechnen lassen

Diese Zertifizierung ermöglicht es Absolvent*innen, dass bei einem anschließenden Studium an Hochschulen bereits besuchte **Seminare und Vorlesungen angerechnet** werden können – und sich dadurch die Studienzeit verkürzt. Während der Ausbildung profitieren unsere Studierenden von **individueller Unterstützung** sowohl durch die **Mentor*innen** des Evangelischen Fröbelseminars im Begleitunterricht als auch durch die Anleitungen in den jeweiligen Praxisstellen. So bieten unsere Ausbildungsformate auf besondere und **nachhaltige** Weise die Möglichkeit, Praxiserfahrungen im Unterricht zu **reflektieren** und **theoretische** Inhalte durch reale Erfahrungen zu vertiefen.

Die Module in der Übersicht:

- Modul 1: Professionalität und Berufsidentität
  -> Mentoring
- Modul 2a: Theorien menschlicher Entwicklung und des Lernens in ihrer Bedeutung für Bildungs- und Erziehungsprozesse
- Modul 2b: Theorien und Konzepte sozialpädagogischen Handelns in Gruppen
- Modul 3a: Beobachtung, Analyse und Dokumentation von Kompetenzen und Ressourcen sowie Entwicklung von pädagogischen Handlungsperspektiven
- Modul 3b: Lebenswelten, Familie und Diversität wahrnehmen, verstehen und Inklusion fördern
- Modul 4a: Grundlagen und Medien sozialpädagogischen Handelns
- Modul 4b: Bildungsprozesse planen und gestalten
- Modul 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften gestalten sowie Übergänge unterstützen
- Modul 6: Sozialwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen sozialpädagogischen Handelns in Teams
- Modul 7a und Modul 7b: Praxisfelder der Sozialpädagogik (mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten)
- Modul 8a: Kommunikation und Interaktion: Deutsch
- Modul 8b: Wissenschaftliches Arbeiten und forschendes Lernen
- Modul 8c: Kommunikation und Interaktion: Englisch
- Modul 9: Religion und Religionspädagogik
- Modul 10: Berufspraktikum

AUSBILDUNGSFORMEN IM VERGLEICH: VOLLZEIT – PivA – TEA

TEA nur am Standort Kassel möglich!

	Vollzeit	PivA	TEA
Dauer	**3 Jahre**	**3 Jahre**	**4 Jahre**
Unterricht pro Woche (theoretische Ausbildung)	5 Tage, ca. 35 Std.	2 Tage, insgesamt 19 Std. + 2 Blockwochen pro Jahr	3 Tage 8.00 - 14.00 / 14.30 Uhr
Praxis	je ein 6-Wochen-Praktikum im 1. und 2. Jahr	3 Tage pro Woche 5 Tage in den Ferien	ähnlich der Vollzeit
Unterrichtszeit im letzten Ausbildungsjahr	Berufspraktikum (BP) 14-tägig ein Blocktag	wie 1. und 2. Jahr	Berufspraktikum (BP) 14-tägig ein Blocktag
Ferienzeiten	Schulferien (ca. 13 Wochen)	29 Tage	Schulferien (ca. 13 Wochen)
Einkommen	erst im BP	durchgängig	erst im BP
Finanzierung	Aufstiegs-BAföG (finanzieller Vollzuschuss in der Zeit der Ausbildung) oder Bildungsgutschein	Vergütung über den Träger	Aufstiegs-BAföG (finanzieller Vollzuschuss in der Zeit der Ausbildung) oder Bildungsgutschein

ALLES ZUM THEMA SPRACHNIVEAU

Für die Aufnahme an unserer Schule ist das Sprachniveau C1 erforderlich, sofern Sie Ihren allgemeinen Schulabschluss nicht im deutschsprachigen Raum oder an einer deutschen Auslandsschule erworben haben. Sollten Sie bei der Bewerbung ein B2-Zertifikat vorlegen, muss der Nachweis des C1-Niveaus spätestens zur Versetzung in den zweiten Ausbildungsabschnitt – etwa vier Wochen vor Beginn der Sommerferien – erbracht werden.

Wir empfehlen ausdrücklich, das C1-Niveau bereits vor Ausbildungsbeginn zu erwerben.
Ein begleitender Sprachkurs ist zeitlich sehr anspruchsvoll und lässt sich parallel zu einer Teilzeit- oder Vollzeitausbildung nur schwer bewältigen. In der praxisintegrierten vergüteten Ausbildung ist ein zusätzlicher Sprachkurs erfahrungsgemäß nicht umsetzbar. Unabhängig von Ihren bestehenden Sprachkenntnissen kann die Schulleitung Sie zu einem Gespräch einladen, um Ihr aktuelles Sprachniveau mit den Anforderungen der Ausbildung abzugleichen. Dieser interne Sprachtest ersetzt jedoch nicht den offiziellen, externen C1-Nachweis.

Unterstützung erhalten Sie bei Frau Böker:

Jasmin Böker
Sprachförderung
j.boeker@ev.froebelseminar.de

BERUFSBEGLEITENDE TEILZEIT-AUSBILDUNG ZUM/ZUR HEILPÄDAGOGEN/IN

Nur am Standort Kassel möglich!

Wachsende Anforderungen im pädagogischen Alltag

In vielen Arbeitsfeldern – von der Vorschulpädagogik über die Jugendhilfe bis zur Begleitung von Menschen mit Beeinträchtigungen oder psychischen Erkrankungen – sieht sich pädagogisches Fachpersonal heute **steigenden Anforderungen** gegenüber. Belastete Familiensituationen, emotionale, kognitive und psychische Entwicklungsstörungen sowie komplexe Behinderungsbilder erschweren den Alltag und stellen die Frage, wie eine **inklusive**, am Individuum orientierte **Pädagogik in der Praxis** umgesetzt werden kann.

Rolle und Aufgaben von Heilpädagog*innen

Heilpädagog*innen begleiten und beraten Fachkräfte dabei, **inklusive Arbeit konsequent am einzelnen Menschen auszurichten**. Sie unterstützen Personen, die körperlich, geistig, seelisch oder sozial benachteiligt sind, und arbeiten sowohl mit den Betroffenen als auch mit deren Angehörigen. Ihre Aufgaben reichen von der **Beratung und Begleitung** über die **Erstellung individueller Förder- und Entwicklungspläne** bis zur Ableitung diagnostischer Schlussfolgerungen, auf deren Grundlage sie **passende methodische Unterstützung** planen.

Für wen die Weiterbildung geeignet ist

Das Weiterbildungsangebot richtet sich besonders an **Menschen aus pädagogischen und pflegerischen Berufen** wie Erzieher*innen, Lehrkräfte, Heilerziehungs-, Gesundheits- und Krankenpfleger*innen sowie Fachkräfte der Sozialarbeit. Auch für Tätige in der Jugendarbeit, der **Geflüchtetenarbeit** oder der **Seelsorge** stellt die **Weiterbildung** eine wertvolle Ergänzung dar.

Zugangsvoraussetzungen zur Ausbildung

Für den Beginn der Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Heilpädagogen/in am Evangelischen Fröbelseminar ist eine Tätigkeit im pädagogischen, sozialpflegerischen, pflegerischen oder rehabilitativen Bereich notwendig. Zusätzlich wird mindestens ein Jahr **Berufserfahrung** vorausgesetzt. Ein **Quereinstieg** nach einer beruflichen **Neuorientierung** ist ebenfalls möglich.

Kooperationen in der Ausbildung

Die Ausbildung wird in Zusammenarbeit mit der Fachschule für **Heilpädagogik Hephata in Schwalmstadt** sowie dem **Rudolf-Steiner-Institut** in Kassel angestrebt und verbindet fachliche Inhalte aus unterschiedlichen heilpädagogischen Traditionen und Perspektiven.

Dauer und Organisation der Teilzeitausbildung

Die **Teilzeitausbildung** umfasst fünf Semester. Der Unterricht findet am Evangelischen Fröbelseminar Kassel jeweils donnerstags von 13.45 bis 20.30 Uhr und freitags von 8 bis 17 Uhr statt. Ein **Langzeitpraktikum** begleitet die theoretische Ausbildung und ermöglicht einen kontinuierlichen Einblick in die praktische heilpädagogische Arbeit.

Bei Fragen wenden Sie sich gern an die zuständige Koordinatorin in Kassel:

Dr. Annika Münzel
Tel. 0561 81640-218
a.muenzel@ev.froebelseminar.de

*Heilpädagog*innen sind wichtige Bezugspersonen im Alltag.*

DIGITALES LERNEN AM EVANGELISCHEN FRÖBELSEMINAR

Unsere Schule ist sowohl pädagogisch als auch technisch hervorragend ausgestattet, um den aktuellen Anforderungen an modernen Unterricht gerecht zu werden. Dank der Förderung durch den DigitalPakt Schule und eines eigenen, von der Arbeitsgruppe „Digitalisierung“ entwickelten Medienbildungskonzepts (einsehbar unter www.froebelseminar.de), ist die digitale Welt fest in unseren Schulalltag integriert. Digitale Bildung verstehen wir dabei nicht als Zusatz, sondern als selbstverständlich gelebten Bestandteil des Lernens.

Wir bieten unseren Auszubildenden:

- flächendeckendes, stabiles WLAN im gesamten Schulgebäude,
- Microsoft Teams für die datenschutzkonforme schulinterne Kommunikation,
- einen persönlichen, kostenlosen Microsoft 365 Account mit Zugriff auf Programme wie Word, Excel, PowerPoint und Outlook – jederzeit und auf privaten wie schulischen Endgeräten,
- Notebooks und Tablets zur (Dauer-)Ausleihe, sofern Bedarf besteht,
- einen modern ausgestatteten Medienraum mit Computerarbeitsplätzen
- Druckmöglichkeiten, auch vom eigenen Gerät aus.
- ein digitales Schwarzes Brett (DSB Mobile) für aktuelle Informationen – jederzeit mobil abrufbar.

Digitales Arbeiten erleichtert die Ausbildung.

Der AV1 (Mitte) ermöglicht die Teilnahme am Unterricht auf Distanz.

Mittendrin trotz Distanz

Alle Klassenräume sind mit digitalen Tafeln ausgestattet, die einen interaktiven Unterricht ermöglichen. Ergänzend realisieren wir mit dem AV1, einem Telepräsenzroboter, Schüler*innen und Studierende mit längerer Abwesenheit die Teilnahme am Unterricht. Als Avatar übernimmt er die physische Präsenz im Klassenzimmer und unterstützt so die schulische und soziale Teilhabe aus der Distanz. Durch integrative Funktionen und umfassende, DSGVO-konforme Datenschutz- und Sicherheitsmaßnahmen wird dabei die Privatsphäre aller Beteiligten zuverlässig gewährleistet.

Papierloses Lernen

Wir fördern konsequent papierloses Arbeiten und setzen im Unterricht sowie bei selbstständigen Aufgaben verstärkt digitale Endgeräte wie Laptops und Tablets ein. Ein stabiler Internetzugang zu Hause ist daher für alle Auszubildenden erforderlich. Der sichere Umgang mit Microsoft Teams ist dabei selbstverständlich. Dort bereitgestellte Materialien, Aufgaben und Informationen sind regelmäßig abzurufen; Versäumnisse gelten nicht als Entschuldigung für fehlende Leistungen oder Informationsdefizite.

Bei Fragen wenden Sie sich gern an unsere IT:

Marco Gerke
Tel. 0561 81640-160
Alexander Munk
Tel. 0561 81640-161
support@ev.froebelseminar.de

DAS FAMILIENZENTRUM DES EV. FRÖBELSEMINARS

Begegnungsort für alle Altersgruppen

Das **Familienzentrum des Evangelischen Fröbelseminars Kassel** ist ein lebendiger Ort für Menschen jeden Alters. Bei uns finden Sie Krippengruppen für Kinder ab sechs Monaten bis zum Kindergartenalter sowie Kindergartengruppen für Kinder von drei Jahren bis zur Einschulung. Zusätzlich bieten wir vielfältige Bildungsangebote für Jung und Alt.

In unserem Familienzentrum heißen wir daher alle – von ganz klein bis ganz groß – herzlich willkommen. Als **Lehrkindergarten und Ausbildungsbetrieb** des Evangelischen Fröbelseminars verbindet unsere Einrichtung Theorie und Praxis auf besondere Weise. Dadurch entstehen wertvolle Lehr- und Lernmöglichkeiten – für Studierende und Dozent*innen ebenso wie für die Kinder und unser pädagogisches Team. Das Familienzentrum als vielseitiger Lehr-, Praxis- und Ausbildungsort befindet sich in der **Ahrensbergstraße 17 in Kassel** und umfasst **Krippe, Kindergarten** sowie verschiedene **Bildungs- und Begegnungsangebote.**

Unser pädagogisches Handeln basiert auf einer christlichen Grundorientierung. Diese begegnet anderen Religionen und Weltanschauungen mit **Respekt und Wertschätzung** und wird im Alltag durch einen integrierten religionspädagogischen Ansatz sichtbar. Darauf bauen unsere drei pädagogischen Schwerpunkte auf: **Die Pädagogik Friedrich Fröbels, der Situationsansatz nach Jürgen Zimmer und das Teilöffnungskonzept für Kinder von drei bis sechs Jahren**.

Die bis heute aktuellen pädagogischen Ideen Friedrich Fröbels – seine Sicht auf das Kind, seine Grundgedanken sowie sein Spiel- und Beschäftigungsmittelsystem – prägen unser tägliches Arbeiten und sind ein **zentraler Bestandteil** unserer Ausbildung.

Praktikumsplätze für alle Ausbildungsformen

Im Krippen- und Kita-Bereich stellt das Familienzentrum **Praktikumsplätze** für alle Ausbildungsformen am Evangelischen Fröbelseminar zur Verfügung. Für unsere Schüler*innen und Studierenden bietet sich hier die ideale Möglichkeit, ihr Wissen über die Fröbelpädagogik zu vertiefen und dieses direkt in der Arbeit mit den Kindern umzusetzen.

Bewerbungen für **Block- oder Jahrespraktika** sowie das Berufspraktikum können bequem über die Website **www.familienzentrum.froebelseminar.de** eingereicht werden. Auch Studierende der praxisintegrierten vergüteten Ausbildung sind im Team des Familienzentrums herzlich willkommen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unseres Hauses sind die **Bildungs- und Begegnungsangebote für Menschen** verschiedener Altersgruppen. Diese werden von erfahrenen Kursleiter*innen – darunter auch Studierenden des Evangelischen Fröbelseminars – gestaltet und durchgeführt. Ob **Bewegungs- oder Musikeinheiten**, **Stimmbildungskurse oder Yogastunden**: Auf unserer Website finden Sie alle Informationen zu den aktuellen Angeboten.

*Im Familienzentrum an der Ahrensbergstraße in Kassel kommen Kinder, ihre Bezugspersonen und angehende Erzieher*innen zusammen. Ob beim großen Straßenfest oder im bunten Kindergartenalltag – hier ist immer viel los.*

Das ist los am Fröbelseminar

WIE EIN FISCH IM WASSER

Pastorin Michaela Schade im Porträt

Wer Michaela Schade im Haus begegnet, merkt schnell: Hier ist jemand, der genau am richtigen Platz ist. Sie ist Pastorin – und gleichzeitig ein fester Teil unserer Schule. Sie gestaltet die Schulkultur und verbindet zwei Welten, die perfekt zu ihr passen: Schule und Gemeinde, Unterricht und persönliche Begleitung. Ihr Weg dorthin begann über das Theologiestudium in Marburg, nach welchem sie zunächst als Gemeinschaftspastorin arbeitete. Einige Zeit später schloss sie Religionspädagogik mit an, was ihr zusätzlich den Quereinstieg in das Lehramt ermöglichte. Heute kann sie beides – Schule und Gemeinde – an einem Ort leben. Genau das macht ihren Alltag für sie so besonders.

Ein Beruf mit Herz

Schon als Kind wusste Michaela Schade, dass sie Lehrerin werden möchte. Kein Zufall – beide Eltern haben Menschen angeleitet und Wissen weitergegeben. Diese Haltung hat sie geprägt. Heute zeigt sich das in ihrer Arbeit jeden Tag: Sie ist nah an den Menschen, hört zu, fragt nach und ermutigt. Für sie ist Schulkultur kein abstrakter Begriff, sondern etwas ganz Konkretes: Da sein. Ob im Unterricht oder im Impulsraum – Michaela Schade ist ansprechbar. Der ImPuls-Raum (siehe Seite 16) ist dabei wie eine kleine Tankstelle im Schulalltag: ein Ort, an dem man kurz durchatmen oder einfach reden kann. Über Probleme, über Fragen oder über das Leben allgemein. Es braucht keinen besonderen Anlass – man kann einfach kommen.

Die großen Fragen des Lebens

Im Religionsunterricht geht es nicht nur um Inhalte, sondern um echte Lebensthemen: Was passiert nach dem Tod? Wo ist ein geliebter Mensch? Warum gibt es Leid? Michaela Schade nimmt diese Fragen ernst. Sie nennt das „theologisieren und philosophieren“ – gemeinsam nachdenken, ohne dass alles sofort beantwortet sein muss. Neben Religion unterrichtet sie auch Medien – und ihr besonderes Anliegen ist der Jugendmedienschutz.

Michaela Schade hat ihre Berufung gefunden.

In Projekten lernen Schüler*innen, bewusst mit Medien umzugehen, Inhalte zu hinterfragen und Verantwortung zu übernehmen.

Schule lebt davon, dass wir sie gemeinsam gestalten

Schulkultur zeigt sich auch in Aktionen. In der Adventszeit etwa bei der Waffelbackaktion: Schülerinnen und Schüler backen in den Pausen, sammeln Spenden und unterstützen damit Projekte aus der Region – zum Beispiel die Kinderkrebshilfe. Auch Gedenktage, wie der 9. November, gehören dazu, an denen sich die Schule bewusst mit Geschichte auseinandersetzt und ein Zeichen gegen Hass setzt. Projekte, wie das Digitalcafé oder Veranstaltungen mit der SV ergänzen das Engagement.

Dass Michaela Schade selbst neugierig bleibt, zeigt ihre Zeit auf Malta in 2026. Im Rahmen von Erasmus+ nahm sie an einer Englischsprachschule teil, sammelte neue Erfahrungen und knüpfte Kontakte. Besonders beeindruckt haben sie historische Orte des Glaubens – aber auch die Begegnungen mit Menschen aus verschiedenen Ländern.

Michaela Schade
Dozentin und Koordinatorin Ev. Schulkultur
m.schade@ev.froebelseminar.de

IMPRESSIONEN AUS DEM LETZTEN SCHULJAHR

Erzieher*in | Sozialassistent*in werden

Erzieher*in | Sozialassistent*in werden

DAS KOMPETENZZENTRUM BILDUNG

Moderne Bildungsarbeit braucht Orte, die mehr sind als funktionale Lernräume. Sie braucht Strukturen, die Vielfalt zulassen, Praxis ermöglichen und Dialoge fördern. Mit dem neuen Kompetenzzentrum Bildung erweitert das Evangelische Fröbelseminar Kassel nicht nur seine räumlichen Kapazitäten, sondern schärft auch sein pädagogisches Profil – als Ausbildungsort, Fortbildungszentrum und Treffpunkt für pädagogische Diskurse.

Seit Frühjahr 2025 ist das Fröbelseminar in Kassel um einen vierstöckigen Neubau, der sich als nördlicher Anbau an das bestehende Hauptgebäude anschließt, gewachsen. Entstanden sind zusätzliche Unterrichts- und Seminarräume, Büros, eine Küche sowie ein Konferenzraum. Ein bislang fehlendes Element rückt nun ins Zentrum: ein großzügiges, ebenerdiges Foyer. Als offener Empfangsbereich verbindet es Alt- und Neubau, bietet Sitzmöglichkeiten und dient als Anlaufstelle für Schüler*innen, Studierende und Gäste.

Sommer 2026: Das Kompetenzzentrum Bildung in der Entstehungsphase.

Raum für Lernen – und für Austausch

Die neuen Räume sind Teil einer größeren Idee: Bildung wird hier sowohl individuell also auch praxisnah und gemeinschaftlich gedacht. Inklusion und Diversität sind keine Zusatzthemen, sondern Grundlagen des Lernens und einer entsprechenden Haltung, mit der Bildungsprozessen begegnet wird. Das steckt im Raumkonzept, genauso wie in jedem einzelnen Bildungsangebot. Denn wer später in einer Welt arbeitet, die sich ständig verändert, braucht mehr als Fachwissen – es braucht Haltung, Reflexion und echte Handlungssicherheit.

Hier knüpft das Kompetenzzentrum Bildung an. Es baut auf dem bisherigen Arbeitszentrum Fortbildung auf und soll Fort- und Weiterbildungsangebote systematisch ausweiten und vertiefen. Auch die Inhalte der Fröbel-Pädagogik werden dabei stärker integriert als bisher. Fortbildung stellt keinen Zusatz dar, sondern wird als kontinuierlicher Lernprozess verstanden.

Ganztag, Qualität und Praxisbezug

Ein besonders relevantes Themenfeld ist die Ganztagsschulentwicklung. Mit dem Ausbau ganztägiger Bildungsangebote steigt auch der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden – gerade bei Personen ohne pädagogische Ausbildung, die an Ganztagsschulen tätig sind. Die Qualifizierungsreihe Ganztag richtet sich gezielt an Menschen, die mindestens sechs Stunden pro Woche in Kasseler Ganztagsschulen oder vergleichbaren Angeboten beschäftigt sind.

„Am ersten Durchgang der Qualifizierungsreihe haben viele Mitarbeiter*innen der Kasseler Ganztagsschulen teilgenommen, die im Laufe der Zusatzqualifikation zu einer großartigen Gruppe zusammengewachsen sind und vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen die Module der Qualifizierungsreihe eingebracht haben“, sagt die Leiterin des Kompetenzzentrum Bildung, Dr. Elke Reuting.

Kompetent im Ganztag

Entwickelt wurde die zertifizierte Maßnahme vom Evangelischen Fröbelseminar gemeinsam mit der Serviceagentur Ganztag Hessen. Grundlage sind ein schulträgerübergreifendes Rahmenkonzept sowie die Kooperationsvereinbarung zum „Pakt für den Ganztag" zwischen dem Land Hessen und der Stadt Kassel. Die Inhalte sind klar praxisorientiert und beziehen sich fortlaufend auf die konkrete Ausgestaltung des Ganztags – insbesondere an Grundschulen. Weitere Durchgänge, die auch für Mitarbeiter*innen des Landkreises Kassel geöffnet werden, sind geplant.

Qualität sichern, Bildung weiterdenken

Auch im Bereich der frühkindlichen Bildung positioniert sich das Kompetenzzentrum klar: als BEP-zertifizierter Fortbildungsstandort. Die Anerkennung nach dem Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (0 - 10 Jahre) ermöglicht es Einrichtungen, Fortbildungen als qualitätsgesichert nachzuweisen und entsprechende Pauschalen zu beantragen.

Im Fokus steht dabei immer die Frage, wie Bildungspläne in der Praxis lebendig umgesetzt werden können. Gleichzeitig versteht sich der Campus als Ort der Auseinandersetzung mit dem Bildungsbegriff selbst: Was ist Bildung? Wie wird sie gestaltet, erlebt und weitergegeben? Anknüpfend an das Bildungsleitbild der Stadt Kassel sollen diese Fragen vertieft und im Austausch mit Fachkräften, Trägern und Kooperationspartnern diskutiert werden.

Die Weiterbildung „Kompetent im Ganztag" unterstützt Mitarbeitende dabei, ihre Rolle im schulischen Alltag sicher und kompetent auszufüllen.

Offen für den Stadtteil, im Dialog mit der Praxis

Mit den neuen Räumen öffnen sich auch neue Perspektiven. Der Bildungscampus möchte stärker in den Stadtteil wirken, Kooperationen ausbauen und bestehende Netzwerke vertiefen. Weitere Themen und Fachtage wie ein Angebot des Jugendamtes Kassel zum Thema Suchtprävention – für November 2026 angedacht – zeigen, dass Bildung hier als gesamtgesellschaftliche Aufgabe verstanden wird. Der neue Campus ist damit kein fertiges Produkt, sondern ein Ort in Entwicklung. Einer, der Raum bietet: für Lernen, für Weiterbildung – und für neue Ideen.

Ansprechpartnerin
Dr. Elke Reuting

Dr. Elke Reuting
Leiterin Kompetenzzentrum Bildung
e.reuting@ev.froebelseminar.de

WO AUS RÄUMEN ORTE WERDEN

Viktor Pilz ist seit rund zwei Jahren Hausmeister am Standort Korbach

Wenn man durch die Flure des Seminargebäudes in Korbach geht, fällt gleich auf, dass sich hier viel getan hat. Und sich auch weiterhin viel tut. Schilder und Beschriftungen befinden sich an Stellen, an denen sie gebraucht werden.
Räume sind nicht nur eingerichtet, sondern bei der Umsetzung wirklich gedacht worden. Das erfordert einiges an Planung: das Wissen über die Nutzbarkeit. Und eine Vielzahl an Menschen, die all dies umsetzen. Einer, der immer mittendrin ist: Hausmeister Viktor Pilz hier in Korbach.

Schrauben, schleifen, denken

So entstehen am Fröbelseminar am Westwall ganz neue Möglichkeiten. Denn: Kreativität braucht Raum. Ob Holzbearbeitung, Wandgestaltung, der besondere Blick für das, was ein Ort braucht – nicht nur funktional, sondern mit Liebe zum Detail. Nicht ausschließlich extern geplant, sondern von innen heraus im Team entwickelt und von Viktor Pilz umgesetzt.

Ein Atelier, das atmet

Das schönste Beispiel dafür ist der Atelierraum – die Studierende und Dozenten nun einige Zeit nutzen können. Als Viktor Pilz ihn das erste Mal betrat, wurde der Raum völlig anders genutzt: nämlich als Computer-Raum.
Was daraus geworden ist, entstand nicht am Reißbrett, sondern im Gespräch. Dozent*innen brachten ihre Wünsche ein, der Bedarf wurde besprochen – und dann wurde gemeinsam geplant. Große Arbeitstische aus alten Schreibtischen, darauf rohe Holzplatten, die abgeschliffen und geölt wurden. Keine einschränkenden Tischbeine. Platz zum Denken, Malen, Arbeiten.
Ein alter Cateringwagen? Dient jetzt der Trocknung von Bildern. Ein ausgedientes Regal? Frisch lackiert, heute Zuhause für Farben und Pinsel. Rollwagen mit Kisten für Stauraum. Eine Küchenzeile mit Einlegeböden für große Papierformate. Ausstellungsflächen, Bilderleisten – alles mit einem Zweck, alles mit einem Gedanken dahinter. Das Atelier wächst noch. Die Ideen wachsen mit.

Viktor Pilz im Atelier des Gebäudes.

Ein Haus im Wandel

Der große Umbau der Schule hat einige Zeit gedauert und dauert noch immer an. Ein denkmalgeschütztes Gebäude, das behutsam neu gedacht werden musste. Böden, Beleuchtung, Lernatmosphäre – alles neu abgestimmt, und trotzdem im Respekt vor dem, was das Haus ist. Türen und Heizkörper blieben, weil sie dazugehören. Und in 4,5 Wochen Ferien musste das meiste fertig sein, damit der Unterricht pünktlich beginnen konnte. Diesen Prozess begleitet Viktor Pilz praktisch mit seiner Arbeit aber auch kreativ in Form von Fotografien, die das bauliche „Durcheinander“ stimmungsvoll in Szene setzen. Einige der Aufnahmen sind hier auf den Seiten zu sehen. Und das Gebäude, das früher das Finanzamt beherbergt hat, ist noch lang nicht fertig. Hier wird in den kommenden Jahren noch einiges entstehen.

Selbst die Fußböden wurden im Gebäude erneuert.

DER UMBAU DES KORBACHER GEBÄUDES

NAMEN, DIE NICHT VERGESSEN WERDEN DÜRFEN

Ein Besuch bei den Arolsen Archives – wenn Geschichte plötzlich ganz nah ist

Wer die Arolsen Archives in Bad Arolsen besucht, begreift schnell: Hier geht es nicht um abstrakte Zahlen aus dem Geschichtsbuch. Hier geht es um echte Menschen – mit Familien, Träumen und einem Schicksal, das die Nationalsozialisten brutal zerstört haben. Im Rahmen der diesjährigen Aktionstage in Korbach haben sich Schüler*innen dort vor Ort selbst ein Bild gemacht.

Das größte Archiv seiner Art weltweit

Die Arolsen Archives sind das internationale Zentrum zur NS-Verfolgung – und ihr Archiv ist einzigartig: Rund 17,5 Millionen Menschen sind darin erfasst, Opfer und Überlebende des Nationalsozialismus. Kein anderes Archiv weltweit hat eine solche Sammlung zu diesem Thema zusammengetragen. Kein Wunder also, dass die UNESCO sie als Weltdokumentenerbe anerkannt hat.

Dass das Archiv ausgerechnet hier, in Bad Arolsen, entstanden ist, hat einen schlichten historischen Grund: Kassel lag nach dem Krieg in Trümmern. Im Landkreis Waldeck-Frankenberg gab es den Platz und die Möglichkeit, diese unersetzlichen Dokumente sicher aufzubewahren. Aus einer Notlösung wurde eines der bedeutendsten Gedenkarchive der Welt.

Originaldokumente, die berühren

Die Führung durch die Ausstellung war eindrucksvoll – und emotional. Originaldokumente, Fotos, Videos. Kein museales Schweigen, sondern echte Geschichten: Wie wurden Menschen verfolgt, verschleppt, ermordet? Wie haben manche überlebt – und was kam danach? Besonders bewegt hat die Geschichte von Hinterbliebenen, die noch heute zu den Arolsen Archives kommen.

Jahrzehntelang wussten viele Familien nicht, was mit ihren Angehörigen wirklich geschehen war. Durch die akribische Arbeit des Archivs konnten und können diese Menschen endlich Antworten finden – und in manchen Fällen zum ersten Mal wirklich Abschied nehmen.

Selbst auf Spurensuche

Nach der Führung konnten die Schüler*innen selbst aktiv werden: Auf der digitalen Lernplattform der Arolsen Archives ließ sich im Online-Archiv recherchieren – sogar nach eigenen Vorfahren. Genau das ist die Stärke dieses Ortes: Er macht Geschichte greifbar. Nicht als etwas, das „damals" und „woanders" passiert ist – sondern als etwas, das uns alle angeht.

In Zeiten, in denen Rassismus und Nationalismus wieder lauter werden, ist das Archiv mehr als ein Ort der Erinnerung. Es ist ein Auftrag. Jeder Name, der dort gesichert wird, ist ein Widerstand gegen das Vergessen. Geschichte vergisst nicht. Und wir sollten es auch nicht.

Während der Führung durch die Ausstellung der Arolsen Archives erfuhren die Studierenden viel über die Arbeit der Institution.

EIN DENKMAL AUS PAPIER

FRÖBELPÄDAGOGIK ERLEBEN

Gemeinsam gestalten, entdecken und wachsen

Die Fröbelpädagogik lebt von dem Gedanken, dass Lernen durch eigenes Handeln, gemeinsames Erleben und die Begegnung mit der Natur entsteht. Friedrich Fröbel verstand Bildung als einen lebendigen Prozess, bei dem jeder Mensch seine Fähigkeiten entfalten kann. Genau diesen Gedanken möchten wir am Fröbelseminar mit Leben füllen.

Der Fröbelgarten an der Ortelsburger Straße

Ein besonderer Ort dafür ist unser Fröbelgarten. Im Frühjahr wurde er von Schüler*innen der HBSA mit viel Engagement reichhaltig bepflanzt. Auch Studierende der TEA haben den Garten aktiv mitgestaltet und verschiedene Pflanzen eingesetzt. Darüber hinaus war eine Kindergartengruppe mit Begeisterung dabei und setzte die ersten Setzlinge in die Kinderbeete. So entstand ein Ort, an dem Menschen unterschiedlichen Alters gemeinsam gestalten, lernen und Verantwortung übernehmen – ganz im Sinne Friedrich Fröbels.

Der Fröbelgarten ist jedoch mehr als ein schöner Außenbereich – er ist ein Lern- und Begegnungsort. Unterricht kann hier auf vielfältige Weise stattfinden, Natur wird mit allen Sinnen erlebt und Fröbels Gedanke des ganzheitlichen Lernens wird unmittelbar erfahrbar.

Teil des Fröbel Gartens werden

Besucher sind eingeladen, vorbeizukommen, die Beete zu entdecken, die Atmosphäre zu genießen, die reifen Früchte zu probieren und sich inspirieren zu lassen. Gern können sich Interessierte auch selbst aktiv einbringen: Ob beim Pflanzen, Pflegen, Ernten oder mit neuen Ideen für die Gestaltung – der Fröbelgarten lebt vom Engagement und den kreativen Impulsen der Besucher*innen.

Die Fröbel-Pädagogik tritt vermehrt in den Fokus

Auch im Team entwickelt man sich stetig weiter. Im Rahmen der Fortbildung zum Fröbel-Diplom besuchten Dozent*innen und Verwaltungsmitarbeiter*innen die Partnerschule in Japan und konnten dort viele wertvolle Eindrücke aus Schule und Kindergarten mitnehmen. Beim Fröbel-Fachtag in Görlitz erhielten sie weitere Anregungen, die sie gerne in ihre Arbeit am Fröbelseminar einfließen lassen.
Während der Fröbel-Aktionstage haben die Studierenden Fröbels Pädagogik auf kreative Weise erlebt.

*Kugel, Walze, Würfel: Mit den Fröbelgaben erfahren angehende Erzieher*innen spielerisch geometrische Grundformen und ihre Eigenschaften.*

Durch tänzerische, gestalterische und gemeinschaftliche Aktionen sind bleibende Erinnerungen entstanden – unter anderem durch die Gestaltung unserer Vitrinen und Bilderrahmen. So bleibt Fröbels Idee im Schulalltag sichtbar und lädt immer wieder zum Entdecken und Mitmachen ein.

Aufruf an die Studierenden, Schüler*innen:

Fröbelpädagogik bedeutet, miteinander zu lernen, Verantwortung zu übernehmen und die Welt aktiv mitzugestalten. Machen Sie den Fröbelgarten zu Ihrem Ort, bringen Sie Ihre Ideen ein und gestalten Sie gemeinsam mit uns einen lebendigen Lernraum, der wächst – genau wie wir.

Mit Erasmus+ um die Welt

EIN BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

Das evangelische Fröbelseminar ist seit 2026 Erasmus+ akkreditiert

Ein neues Land, eine fremde Sprache, ein Kindergarten in Norwegen, Schweden, Spanien oder sogar Australien – und mittendrin die Schüler*innen des Evangelischen Fröbelseminars. Wer bei uns studiert, hat die Möglichkeit, genau das zu erleben: echte Arbeitserfahrung im Ausland, finanziell unterstützt durch das europäische Erasmus+ Programm. Mit der Erasmus+ Akkreditierung im Jahr 2026 steht dieses Angebot nun auf einem festen Fundament – und wartet darauf, genutzt zu werden.

Erasmus+ macht's möglich

Seit September 2025 können Studierende am Fröbelseminar internationale Praktikumserfahrung sammeln. Ein weiterer Meilenstein in Form einer Erasmus+ Akkreditierung wurde 2026 erreicht. Erasmus+ Fördergelder können nun jährlich ohne extra Antragstellung abgerufen werden. Dies verspricht eine sichere Projektumsetzung für die Studierenden für die nächsten Jahre. Die Ausbildungsgänge am Fröbelseminar werden durch diesen Baustein weiter aufgewertet und für die Studierenden attraktiver.

Norwegen, Italien, Spanien oder doch Australien?

Erste Studierende haben sich seit letztem Herbst auf den Weg gemacht, um internationale Praktikumserfahrung zu sammeln. Als Praktikumsplätze standen meist zweisprachige Kindergärten und auch Grundschulen zur Verfügung. Das Fröbelseminar hat in unterschiedlichen Ländern bilinguale Kindergärten kontaktiert, die Studierende ab sechs Wochen für ein Praktikum aufnehmen. Sogar außereuropäische Länder wie Australien sind dabei möglich. Im späteren Anerkennungsjahr kann ein Teil der Praxis über drei bis sechs Monate im Ausland in geeigneten Einrichtungen erfolgen.

Für Schüler*innen aus dem Bereich der Sozialassistenz werden begleitete Gruppenfahrten über eine Woche nach Tschechien in eine Partnerschule angeboten. Das Angebot der Gruppenmobilitäten soll zukünftig ausgebaut werden.

Wie wird das finanziert?

Die Auslandsaufenthalte werden über das europäische Programm Erasmus+ finanziert. Die Teilnehmenden erhalten vom Fröbelseminar einen Fördervertrag. Der Zuschuss deckt einen Großteil der Reise- und Unterkunftskosten ab, diese müssen auch später nicht zurückgezahlt werden. Oft ist aber auch ein Eigenanteil notwendig, der von Land zu Land unterschiedlich hoch ausfallen kann. Bei Fragen wenden Sie sich gern an den Projektkoordinator Matthias Werner. Er hilft Ihnen weiter.

Matthias Werner
Projektkoordinator
m.werner@ev.froebelseminar.de
0561 81640-152

Kofinanziert von der Europäischen Union

Katharina Heimbuch ist 22 Jahre alt und macht ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin am Evangelischen Fröbelseminar in Kassel. Sie war während ihres Praktikums 6 Wochen in Tromsø in Norwegen.

Was war im Ausland ganz anders als in den Einrichtungen hier in Deutschland?
Im Kindergarten in Norwegen wurde sehr viel Zeit draußen verbracht. Auch bei kälterem Wetter und Regen waren die Kinder viel in der Natur unterwegs. Außerdem wirkte der Alltag etwas weniger durchgeplant als hier in Deutschland, was seine Vor- sowie Nachteile hat. Da Tromsø sehr nördlich in Norwegen liegt, war es eine absolut neue Erfahrung bei einer großen Schneemenge mit den Kindern draußen zu spielen.

Was hast du über dich selbst gelernt, während du im Ausland warst?
Ich habe gelernt, dass ich viel selbstständiger bin, als ich vorher gedacht habe. Am Anfang war es ungewohnt, alleine in einem anderen Land zu sein über einen längeren Zeitraum, doch von Tag zu Tag habe ich mehr Vertrauen erlangt und schlussendlich einiges an Selbstvertrauen dazu gewonnen.

Wie hat die Schule dich bei deinem Auslandspraktikum unterstützt?
Die Schule hat uns über die Möglichkeit eines Auslandspraktikums informiert und bei der Organisation geholfen. Außerdem gab es Ansprechpartner, an die wir uns bei Fragen wenden konnten. Das hat mir Sicherheit gegeben und die Vorbereitung erleichtert.

Tanja Becker reiste in ihrem 2. Ausbildungsjahr 6 Wochen für ihr Praktikum nach Porto in Portugal. Sie arbeitete dort im Kindergarten der Deutschen Schule von Porto, einem Kindergarten mit insgesamt 8 Gruppen. Tanja Becker studiert am Standort Kassel.

Wohin bist du gereist – und warum genau dorthin?
Ich bin für mein sechswöchiges Praktikum zum Interkulturellen Arbeiten nach Portugal, genauer gesagt nach Porto, gereist. Meine größte Motivation war, meine Komfortzone zu verlassen und ohne Familie, Freunde und gewohntes Umfeld neue Erfahrungen zu sammeln.

Wem würdest du ein Praktikum im Ausland besonders empfehlen – und warum?
Ich würde ein Auslandspraktikum allen empfehlen, die bereit sind, ihre Komfortzone zu verlassen, sich auf eine neue Sprache und Kultur einzulassen und pädagogische Erfahrungen in einem anderen Umfeld zu sammeln. Man wächst persönlich wie fachlich und bekommt wertvolle Einblicke in andere Arbeitsweisen.

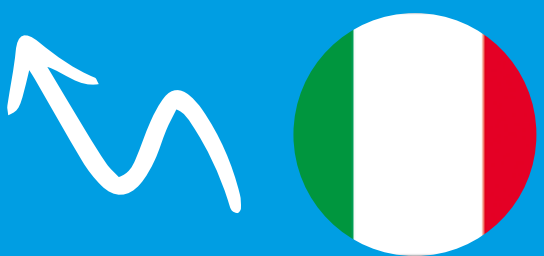
Welche kulturellen Besonderheiten haben dich überrascht oder beeindruckt?
Besonders beeindruckt hat mich die Dankbarkeit der Eltern. Ein Beispiel ist die Mutter der kleinen Ines, die ihre Tochter täglich von 8 bis 17 Uhr brachte und trotz sprachlicher Barrieren immer große Wertschätzung zeigte. Außerdem fiel mir die Offenheit der Menschen in Porto sowie das enge Miteinander im Kindergarten auf. Die Stadt selbst empfand ich als sehr sehenswert und lebendig.

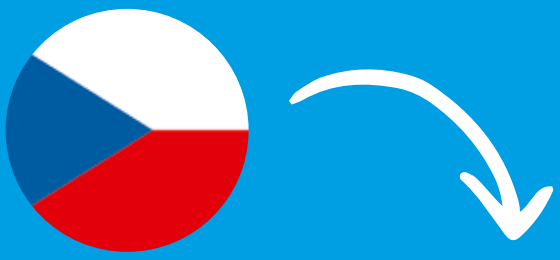
Sophia Schneider (li.) und Salomé Schulz reisten gemeinsam für zwei Monate nach Vicenza in Italien. Eigentlich wollten sie nach Teneriffa, was aber leider kurzfristig abgesagt wurde. Als das Angebot für Vicenza kam, war die Freude groß. Die Freundinnen absolvieren ihre Vollzeitausbildung am Standort Korbach.

Was war im Ausland ganz anders als in den Einrichtungen hier in Deutschland?
In der Einrichtung herrschte eine super offene und herzliche Atmosphäre und wir hatten viel Freude an der Arbeit dort. Besonders wertvoll fanden wir die interkulturellen Erfahrungen, die wir machen durften und so eine ganz neue Kultur und Mentalität kennen lernen konnten. Und die Sonne schien fast jeden Tag für uns.

Wie hat die Schule euch beim Auslandspraktikum unterstützt?
Das Bewerbungsverfahren und auch die organisatorischen Dinge verliefen relativ unkompliziert, dafür dass es eine spontane Entscheidung war. Die Schule hat uns viel Sicherheit vermittelt und war für uns immer ein Ansprechpartner und Unterstützer.

In welchem besonderen Moment habt ihr gewusst: Das hat sich gelohnt?
Die Reisen am Wochenende nach Rom, Mailand, Venedig etc. und das sonnige Wetter waren das Highlight für uns. Außerdem das Erleben, wie wir an den Herausforderungen gewachsen sind und diese Situationen gemeistert haben. Es war gewinnbringend für uns selbst, und auch für die Menschen um uns herum, und die Kinderherzen, die wir begleiten durften.



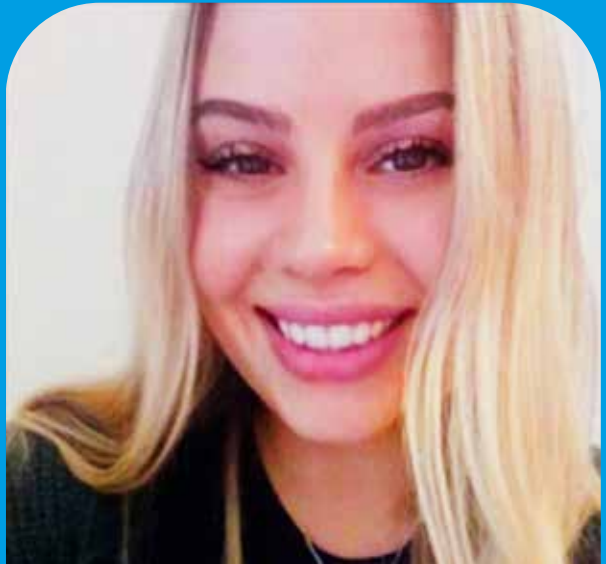


Marlene Kanne ist 23 Jahre alt und macht die praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin am Standort Korbach. Ihr vorrangiges Interesse gilt den pädagogischen Lerngruppen. In Prag lernte sie auch den Bereich Kindergarten intensiv kennen.

Was war im Ausland ganz anders als in Deutschland?
Mich hat vor allem diese ruhige, geduldige und wirklich respektvolle Haltung gegenüber den Kindern beeindruckt. Es ging weniger um „funktionieren“, sondern viel mehr um Beziehung, Vertrauen und echte Entwicklung, das hat mich total geprägt.

Wem würdest du ein Auslandspraktikum empfehlen und warum?
Allen, die mehr wollen als nur „mitlaufen“. Wenn man bereit ist, sich auf Neues einzulassen, wächst man extrem, nicht nur fachlich, sondern auch als Mensch.

Was hast du über dich selbst gelernt?
Ich habe gelernt, mir selbst noch mehr zu vertrauen und auch in ungewohnten Situationen ruhig zu bleiben. Ich habe meine Sprachkenntnisse verbessert, ein bisschen Tschechisch gelernt und gemerkt, dass man auch ohne perfekte Sprache seinen Weg findet. Vor allem habe ich mich persönlich und sozial weiterentwickelt, weil ich mich ganz bewusst auf diese Erfahrung eingelassen habe und daran wachsen wollte.



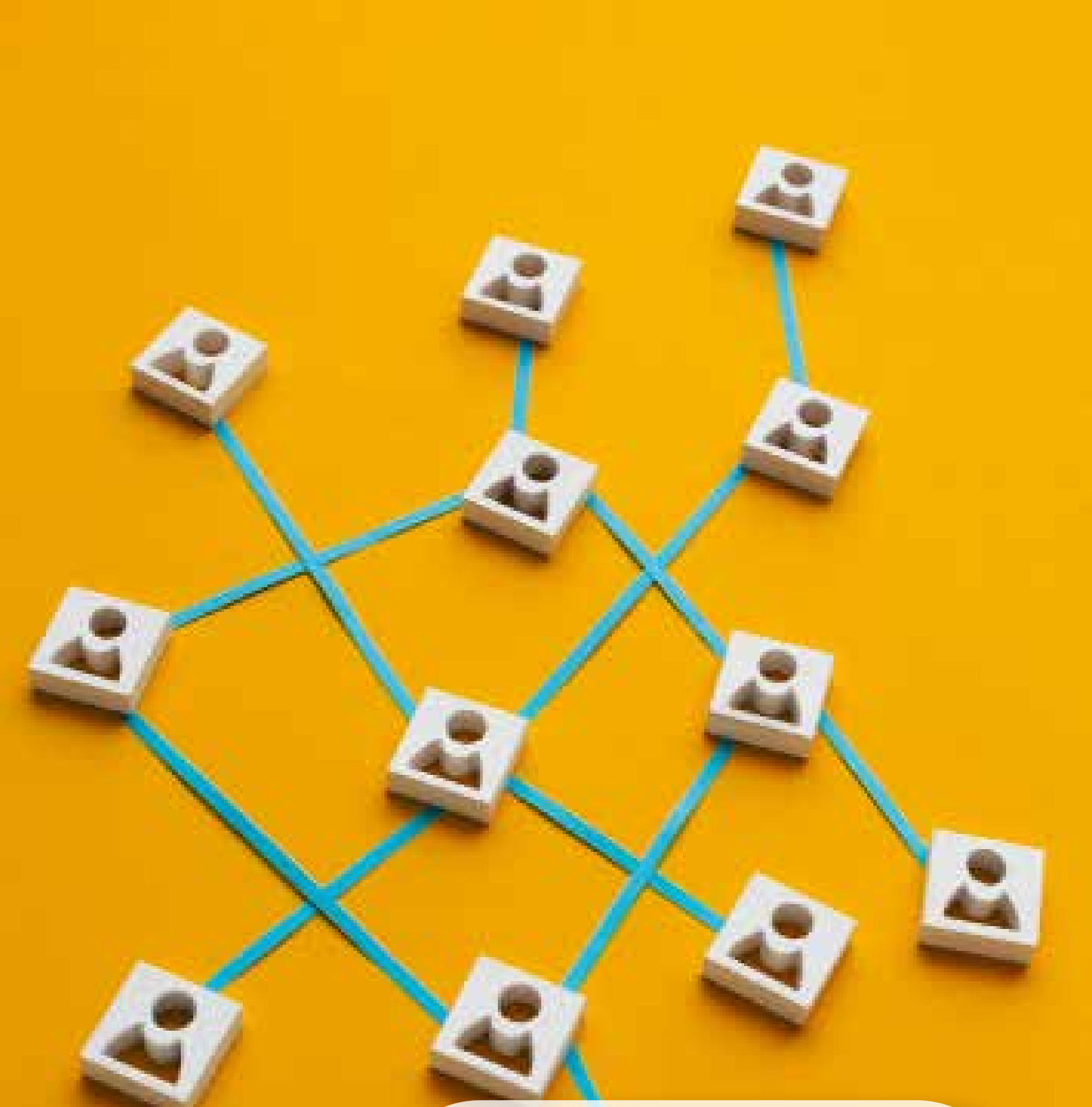
Nils Butzbach absolviert am Fröbelseminar in Kassel seine PivA-Ausbildung und befindet sich aktuell im 2. Ausbildungsjahr. Er hat sein 6-wöchiges Praktikum in Vicenza/Italien verbracht.

Welche kulturellen Besonderheiten haben dich überrascht oder beeindruckt?
Das Verhältnis zum Kind ist in Italien viel inniger und emotionaler als ich es in deutschen Schulen kennengelernt habe. Die zwischenmenschliche Beziehung zwischen Lehrkraft und Schüler*innen hat in Italien einen hohen Stellenwert.

Wie hat die Schule dich bei deinem Auslandspraktikum unterstützt?
Matthias Werner, der sich am Fröbelseminar um die Auslandsaufenthalte kümmert, und meine Lerngruppenmentoren standen mir immer zur Verfügung, falls ich Fragen oder Probleme hatte und somit habe ich mich sehr gut betreut gefühlt.

Was hast du über dich selbst gelernt?
Über mich selber habe ich gelernt, dass ich mit meinen Aufgaben wachsen kann. Die Kinder und viele Lehrer sprachen kaum Englisch und ich kaum Italienisch, somit musste ich beispielsweise über Mimik und Gestik mit meinen Mitmenschen kommunizieren.

IMPRESSIONEN



Schulleitung, Verwaltung und Dozent*innen

SCHULLEITUNG UND VERWALTUNG

Schulleitung

Direktorin / Schulleiterin
Ramona Eva Möbius
Raum: 4
Tel. 0561 81640-100
r.e.moebius@ev. froebelseminar.de

Standortleiter*in Kassel / stellv. Schulleiter*in
n/n

Standortleiter Korbach / stellv. Schulleiter
Andreas Greif
Raum: 2
Tel. 05631 50508-101
a.greif@ev.froebelseminar.de

Standortleiterin Familienzentrum des Ev. Fröbelseminars
Susanne Meister
Tel. 0561 311050
s.meister@ev.froebelseminar.de

Verwaltungsleiterin
Sylvia Freudenstein
Tel. 0561 81640-140
s.freudenstein@ev.froebelseminar.de

Verwaltung

Assistentin der Standortleitung
Ute Schütz
Tel. 05631 50508-120
u.schuetz@ev.froebelseminar.de

Mitarbeiterin am Empfang
Adéla Pilz
Tel. 05631 50508-0
a.pilz@ev.froebelseminar.de

VERWALTUNG

Schulsekretärin
Monika Stieger
Tel. 05631 50508-125
m.stieger@ev.froebelseminar.de

Mitarbeiterin in der Bibliothek
Ilse-Lore Krummel-Dreier
Tel. 05631 50508-130
i.krummel-dreier@ev.froebelseminar.de

Mitarbeiterinnen in der Cafeteria

Anne Winterberg
Tel. 05631 50508-180
a.winterberg@ev.froebelseminar.de

Katharina Emde
Tel. 0561 81640-127
k.emde@ev.froebelseminar.de

Fröbel-Förder-Fond

Gabriele Siemon
Tel. 0561 81640-128
g.siemon@ev.froebelseminar.de

Stefan Wolff
Tel. 0561 81640-127
s.wolff@ev.froebelseminar.de

Leiterin Kompetenzzentrum Bildung
Dr. Elke Reuting
Tel. 0561 81640-219
e.reuting@ev.froebelseminar.de

Mitarbeiterin im Gebäude- und Qualitätsmanagement
Sandra Schweitzer
Tel. 0561 81640-145
s.schweitzer@ev.froebelseminar.de

Mitarbeiter im Gebäudemanagement
Kay-Michael von Kintzel
Tel. 05631 50508-146
k.vonkintzel@ev.froebelseminar.de

HAUSTECHNIK

Hausmeister
Viktor Pilz
Tel. 05631 50508-170
mobil: 0160 3233623
7.30 – 15.30 Uhr (Mo. – Do.)
7.00 – 14.00 Uhr (Fr.)

Raumpflegerin
Alena Fischer-Gelhorn

Raumpflegerin
Natalia Romanenko

KOORDINATIONSSTELLEN

Schulform-Koordinationen

Koordinator Erzieher*innen-Ausbildung in Vollzeit (FSP) und Trägerkontakte
Andreas Greif
Raum: 2
Tel. 05631 50508-101
a.greif@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Praxis (FSP) und Auslandspraktika
Lorena Blecher
Raum: 5
Tel. 05631 50508-0
l.blecher@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Berufspraktikum (BP)
Doris de la Chaux
Raum: 5
Tel. 05631 50508-0
d.delachaux@ev.froebelseminar.de

KOORDINATIONSSTELLEN

Funktionskoordinationen

Koordinatorin Sozialassistenz-Ausbildung (HBSA)
Nadine Knipp
Raum: 5
Tel. 05631 50508-0
n.knipp@ev.froebelseminar.de

Koordinator Digitalisierung
Marco Gerke
Raum: 25
Tel. 05631 50508-160
m.gerke@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Social Media / Öffentlichkeitsarbeit
Melanie Heise
Raum: D03
Tel. 0561 81640-151
me.heise@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Praxisintegrierte vergütete Ausbildung (PivA)
Stefanie Müller
Raum: 5
Tel. 05631 50508-0
s.mueller@ev.froebelseminar.de

Koordinator Evaluation und Datenschutz
Alexander Munk
Raum: 25
Tel. 05631 50508-161
a.munk@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Ev. Schulkultur
Michaela Schade
Tel. 05631 50508-0
m.schade@ev.froebelseminar.de

Koordinatorin Öffentlichkeitsarbeit
Stefanie Richter
Tel. 0561 81640-150
s.richter@ev.froebelseminar.de

KOORDINATIONSSTELLEN

Funktionskoordinationen

Koordinatorin Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)
Monika Macioszczyk
Tel. 0561 81640-120
m.macioszczyk@ev.froebelseminar.de

Koordinator Schulisches Kriseninterventionsteam (SKIT)/
Kay-Michael von Kintzel
Tel. 05631 50508-146
k.vonkintzel@ev.froebelseminar.de

Projektkoordinator/Internationale Partnerschaften und Kooperationen/Erasmus+
Matthias Werner
Tel. 0561 81640-152
m.werner@ev.froebelseminar.de

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Dr. Christine Adam
Modulverantwortliche M1
Anleiter*innen-Fortbildung
c.adam@ev.froebelseminar.de

PivA

Claudia Alexi
Modulverantwortliche M4
c.alexi@ev.froebelseminar.de

PivA FSP HBSA

Lorena Blecher
Modulverantwortliche M3
l.blecher@ev.froebelseminar.de

HBSA BP PivA FSP

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Doris de la Chaux
d.delachaux@ev.froebelseminar.de

PivA BP FSP

Theresa Dittmar (in Elternzeit)
t.dittmar@ev.froebelseminar.de

Dr. Raphael Döhn
r.doehn@ev.froebelseminar.de

PivA FSP

Andrea Donath
a.donath@ev.froebelseminar.de

HBSA

Sonja Gerdes
Modulverantwortliche M7
Anleiter*innen-Fortbildung
s.gerdes@ev.froebelseminar.de

PivA FSP

Andreas Greif
Modulverantwortlicher M6 / Trägerbauftragter
a.greif@ev.froebelseminar.de

HBSA PivA FSP

Silke Holland
Modulverantwortliche M2
s.holland@ev.froebelseminar.de

PivA FSP

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Michaela Jansen
m.jansen@ev.froebelseminar.de

HBSA PivA FSP

Xenia Kautz
Beauftragte AG "Musik" und Schulkultur
x.kautz@ev.froebelseminar.de

PivA HBSA FSP

Nadine Knipp
Öffentlichkeitsarbeit
n.knipp@ev.froebelseminar.de

PivA HBSA

Ramona Eva Möbius
Modulverantwortliche M9
r.e.moebius@ev. froebelseminar.de

FSP

Stefanie Müller
Modulverantwortliche M8
s.mueller@ev.froebelseminar.de

PivA

Erika Reimer (in Elternzeit)
e.reimer@ev.froebelseminar.de

Michaela Schade
m.schade@ev.froebelseminar.de

PivA HBSA FSP

DOZENTINNEN UND DOZENTEN

Margret Wilke
m.wilke@ev.froebelseminar.de

HBSA

Martina Umbach
m.umbach@ev.froebelseminar.de

HBSA FSP

Jenny Vollrath
j.vollrath@ev.froebelseminar.de

BP HBSA

Jasmin Böker
Sprachförderung
j.boeker@ev.froebelseminar.de

PivA HBSA FSP

Bedeutung der Abkürzungen:

HBSA	Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz
FSP	Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, Vollzeit-Ausbildung
PivA	Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, Praxisintegrierte vergütete Ausbildung
BP	Berufspraktikum

Evangelisches Fröbelseminar
Westwall 20
34497 Korbach
Tel. 05631 50508-0
Fax 05631 50508-200
E-Mail: korbach@ev.froebelseminar.de
www.froebelseminar.de

Texte:
Stefanie Richter, Matthias Werner,
Julia Steinmetz

Layout und Druck:
Wollenhaupt GmbH, www.wollenhaupt.de

Fotos: Ev. Fröbelseminar

2018 ZEVA zertifiziert
Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsagentur Hannover

Zugelassener Träger
der Arbeitsförderung (AZAV)
nach SGB III i.V. mit AZAV
der TQCert GmbH
D-ZE-16035-02-00
TQ CERT

Diakonie